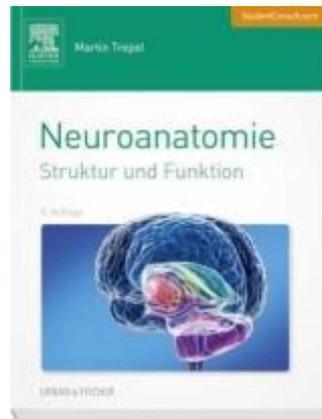


# Rezension zu Martin Trepel: Neuroanatomie



Neuroanatomie – Struktur und Funktion

Trepel, Martin

6. Auflage, 2015 Urban & Fischer in Elsevier

ISBN: 978-3-437-41287-5

Die Neuroanatomie hat bereits einige Medizinstudenten in die Verzweiflung gebracht. Mehr als bisher in der 'normalen' Anatomie setzt sie eine große visuelle Vorstellungskraft voraus um von außen unsichtbare Strukturen und die unendlichen Vernetzungen der einzelnen Strukturen untereinander zu verstehen, bevor die Funktion des Systems als Ganzes durchschaut werden kann. Während manche Kommilitonen vom Anfang von dieser eigenen Welt fasziniert sind, grauen andere vor der Komplexität und dem Umfang dieses Themas. Mit dem falschen Lehrbuch läuft man beim aktuellen Tempo neuer neurowissenschaftlichen Erkenntnisse schnell die Gefahr, sich in kleinsten Details zu verlieren, die zwar spannend, jedoch für das anstehende Neuroanatomie-Testat erst mal irrelevant sind.

Im Vergleich zu der 5. Auflage gibt es beim neuen "Trepel" nur minimale Änderungen: "Ungenauigkeiten oder Unkorrektheiten" wurden beseitigt, außerdem wurden kontrastreichere Farben sowie ein neues Elsevier-Cover ausgewählt. Inhaltlich bleibt es also beim bisherigen Aufbau der fünfzehn Kapitel, grob aufgeteilt in Grundlagenwissen, PNS, ZNS, vegetatives Nervensystem. Weiterhin ist ein eigenes Kapitel klinischen Fallbeispielen gewidmet. Auch den studentconsult-Zugang, der online Zugriff auf zusätzliches Material erlaubt, die praktischen Schnittbilder des Gehirns und das Glossar findet man in der 6. Auflage wieder.

Eine nachvollziehbare Sprache, viele Abbildungen und Schemata sowie anschauliche Vergleiche sind dafür verantwortlich, dass Langweile oder Frust beim Durcharbeiten des Trepels minimiert werden. Beschreibungen von Krankheitsbildern sowie MRT-

oder CT-Darstellungen tragen ebenfalls zur Motivation bei, weil sie daran erinnern, dass das abstrakte soeben Gelernte, tatsächlich hohe klinische Relevanz besitzt.

Das Lehrbuch erlaubt eine individuelle Tiefgründigkeit abhängig von den Ansprüchen des jeweiligen Studierenden. Für diejenigen, die am Abend vor der Klausur noch einige Wissenslücken aufweisen und sich von über 400 Seiten Informationen möglicherweise abschrecken lassen könnten, bietet der Trepel am Ende jedes Kapitels eine farbig unterlegte Zusammenfassung, die die Grundkenntnisse des Kapitels auflistet. Für die interessierten Studenten gibt es zusätzliches Wissen, gekennzeichnet durch eine hellere Schrift.

"Der Trepel" hat es sich zur Aufgabe gemacht Studenten auf eine derartige Weise die Neuroanatomie zu erklären, dass er oder sie stets den Überblick behält. Das Lehrbuch zielt ganz klar auf ein studentisches Publikum ab. Es zieht Übersichtlichkeit der absoluten Vollständigkeit vor (und ist somit als wissenschaftliches Nachschlagewerk für ehrgeizige Forscher eher ungeeignet). Das heißt dennoch nicht, dass dabei auf relevante Fakten verzichtet wird. Für jede vorklinische, neuroanatomische Prüfung deckt der Trepel den gesamten Wissensstoff mehr als ausreichend ab, sodass diejenigen, die gründlich mit dem Trepel gelernt haben, zuverlässig zum Testat antreten können.

Insgesamt ist der Trepel ein studentenfreundliches Buch, das Interessierte auf eine angenehm übersichtliche und verständliche Weise durch die Welt der Neuroanatomie führt, und welches ich meinen Kommilitonen als Lehrbuch für Neuroanatomie auf jeden Fall weiterempfehlen würde.

Nanna Hartong, Studentin der Humanmedizin

4. Fachsemester, Magdeburg